

Gelehenüberblick.

Einzelheiten der hier in großen Zügen wiedergegebenen Gelehen... dem Reichsgelehenblatt und dem Sächsischen Gelehen- und Verordnungsblatt entnommen werden.

1) Mit der Schweiz ist ein Abkommen wegen Goldhypotheken getroffen worden, d. h. wegen der Hypotheken an deutschen Grundstücken, die in „Gold, Ringender Münze“ oder dergl. auszuspielen sind.

2) Sächsischer Pachtschutzordnung vom 1. 12. 20, gültig vom 8. 12. Ähnlich wie für Wohnungen die Pachtverhältnisse bestehen, werden bei den Amtshauptmannschaften (in einigen noch bekanntgebliebenen größeren Städten bei den Stadträten) für Grundstücke, die zur landwirtschaftlichen oder gewerksmäßigen gärtnerischen Nutzung verpachtet sind, Pachtverhältnisse geregelt werden.

richtung dieser Pachtschutzordnung ist der Grundgedanke geblieben, daß, wie für Wohnungen die Mietverträge, so auch die Pachtsverträge den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen sind.

Aus Sachsen.

Dresden, 21. Dezember. Der wegen Kettenhandels mit Schuhen zu 9 Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 100 000 M. verurteilte Dresdner Kaufmann Freudenberg sollte gegen Hinterlegung einer Kaution von 300 000 M. vorläufig aus der Haft entlassen werden.

Dresden, 21. Dezember. Ermordete wurde betanztlich vor einigen Tagen der Drochsentzucker Roatsch aus Weibitz von zwei Verleugern, einem gewissen Frh Wilhelm Jähle, 1895 in Breslau geboren, und Heinrich Petry, 1890 in Grethen, Kreis Rothenburg, geboren.

Neues aus aller Welt.

Explosion in einem Munitionsdepot. Wie dem „Eotolana“ gemeldet wird, explodierten in einem Munitionsdepot in der Nähe Oldenburgs zwei Schrapnells, wo-

durch drei Personen getötet und drei Personen schwer und lebensgefährlich verletzt wurden.

Lodesurteil gegen eine entmenschte Mutter. Das Schwurgericht Rudolstadt verurteilte die Witwe Jahn zum Tode, weil sie durch Nahrungsentziehung und Mißhandlung ihr zweijähriges Mädchen zu Tode gemartert hatte.

Die Rechnung für einen Leichenschmaus. Dem Eisenbahnunglück bei Marienburg fielen, wie wir meldeten, zwanzig Menschen zum Opfer. Die Hinterbliebenen und Beschädigten haben nun der Eisenbahndirektion Königsberg i. Pr. Schadenersatzforderungen eingereicht.

Unsere Postbezieher

bitten wir, soweit sie ihre Bestellungen für das 1. Vierteljahr 1921 nicht schon aufgegeben haben, dies nun ungehindert zu tun; nach Beginn der neuen Bezugszeit erhebt die Post eine Nachlieferungsgebühr.

Besonders weisen wir darauf hin, daß trotz erhöhter Postgebühren der Bezugspreis des Sächsischen Erzählers der gleiche bleibt wie bisher und zwar M. 3,30 monatlich einschließlich Zustellungsgebühr ins Haus.

Im Banne der Arbeit

Roman von Arthur Windler-Lanzenberg.

132. Fortsetzung.

Die Konferenz war zu Ende und er schritt den Kieboweg hinab, um über das Fröhliche zu sehen.

Er sah Irma und grüßte.

„Guten Abend, Herr Kapitän“, rief sie munter zurück.

„Wo sind Sie heim?“

„Ja, Fräulein Steinborn.“

„Sie kommen zu früh.“

„Wieso?“

„Er blieb vor dem Tisch stehen.“

„Heute ist Donnerstag. Ihre Frau Mutter wird von Wändes noch nicht zurück sein. Sie hat heute ihren Abend, Sie wissen doch?“

„Gewiß, gewiß und Sal —?“

„Macht einen Schulausflug mit. — Sonst wäre ich ja bangt drüben“, fügte sie vertraulich hinzu.

„Er lächelte.“

„Ich bin also vorläufig obdachlos.“

„Ja, es ist schrecklich —! Wissen Sie, das wird wohl Ihr Höhenbild, glückbringend für mich, so gefügt haben, da komme ich vielleicht zu der Geschichte des Schamanen.“

„Oh, es ist wahr, ich bin in Ihrer Schuld.“

„Also, wenn ich bitten darf —“ Sie wies auf einen der Stühle, die um den Steinisch standen.

„Wenn es erlaubt ist —“

„Er nahm Platz und ließ den Blick in die Runde schweifen.“

„Es ist schön hier und unter Haus macht sich gut von diesem Plage aus —“

„Irma nickte.“

„Hier lege ich auf der Baur. — Wie ein Pirat, nicht wahr? Haben Sie übrigens mal mit Piraten zu tun gehabt auf Ihren Fahrten da draußen?“

„O ja — im malaisischen Archipel trifft man diese Herrschaften noch heute und meine Schamanengeschichte hängt mit einer solchen Begegnung zusammen —“

„Vor vier Jahren wars. Noch auf dem „Delphin“, da?“

„Wir setzten uns auf der Höhe von Hal-nan ein Brand. Füh- verlor trieb es und antwortete auf keinen Anruf. Mit aller Vorsicht näherten wir uns und mit doppelter Vorsicht gingen wir an Bord. Es war ein kleiner Spanier, der Reis geladen hatte. Er war ersichtlich ein Opfer der Freibeuter geworden, welche, dank der chinesischen Duldigkeit, dort immer noch ihr dreifaches Wesen trieben.“

„Die kleine Mannschaft war niedergemohelt, das Schiff geplündert. Ein entsetzlicher Verwesungsgeruch stieg von den Leichen auf Deck zum Himmel. Sie mochten schon tagelang in tropischer Glut gelegen haben. Wir hatten schwere Arbeit, auf der „Almeria“ die Leichen zu bestatten. Und da, als wir einen braunen Gefäß mit langem schwarzem Bockhörn auspackten, um auch seinen Körper in die See zu versenken, stöhnte der Mann — er lebte.“

„Es war der einzig Überlebende und ein von Blutvergiftung durch einen Giftschiff überlebend.“

„Der Mann war ruhig und wir nahmen den Mann an Bord. Das war ja selbstverständlich. Kapitän Komus ist ein hoher Herr, ich weiß nicht, ob es Ihnen bekannt ist —“

Er mühte sich rechtchaffen um den Kranken und ich hatte manche Wache bei ihm. Christenpflicht, obs gleich ein Heide war, um den wir uns quälten! Eines Tages kam er zur Besinnung. Ein Jender wars, ein Schamane —“

„Was ist das eigentlich?“

„Ein Priester jener Religion, welche lehrt, daß die Menschen ihre Götter beherrschen. Wählen und absehen, je nach der Leistungsfähigkeit! Eine naive Religion und eine von blinder Priesterherrschaft! Mit erschrockenen Augen starrte er mich an, dann griff seine höhere, braune Hand nach der Brust und zog den Fetisch hervor. Ich hatte ihn dort schon früher bemerkt und ihm natürlich nicht abgenommen, ich weiß ja, mit welchem Fanatismus der Schamane an seinem Götzen hängt. Er glaubt an ihn. — Inbrünstig predigte er, die gelbe Seidenschur um die Figur wickelnd, das Schnitzwerk an sich und seine Lippen bewegten sich flüsternd. Was er sprach, verstand ich nicht, aber daß er betete, begriff ich. Und dann leuchtete es auf in den sammetbraunen Augen, ein überzeugtes Glitz trahlte aus ihnen. Ich ließ ihn ihn gewahren und fragte nichts. In welcher Sprache hätte ich es auch tun sollen? Er aber legte endlich den Fetisch auf die Brust zurück und begann zu reden. Er konnte etwas Englisch. Von den Philippinen war die „Almeria“ nach Rattutta unterwegs gewesen, als die Piraten sie überfielen. In nebliger Nacht. Auch ihm, dem Schamanen, hatten sie alles geraubt, was er besaß. Aber den Gott hatten sie ihm gelassen, und darüber war er glücklich. Schätze verderben der Menschen Herzen, er hing nicht an ihnen, soviel verstand ich.“

„Und lange Stunden sprachen wir dann miteinander, immer besser begriff ich das Bestammte, seine Augen sagten, was seine Worte nicht zu sagen wußten. Er litt schwer, aber er klagte nie. Wenn die Schmerzen furchtbar wurden, kammerte er sich an den Fetisch und wunderbar kam beruhigt, man hätte denken können schmerzlos, blickte er aufwärts. Ich habe manche Stunden der Weibe erlebt bei diesem Gläubigen und manchmal gedacht, auch das müsse Religion sein, auch dieser Bahn habe Kräfte des Glaubens.“

„Jehn Tage lebte er.“

„Dann kam die letzte Wache.“

„Wie wir uns verstehen gelernt hatten, auch ohne rechten gemeinsamen Sprechfall! Ich war ihm ein Freund geworden und er lebte mich in tiefer, ehrlicher Dankbarkeit, ich liebte ihn in Mitleid und Bewunderung. — Er lag eine Weile still, dann nahm er meine Hand und sagte, nicht so zusammenhängend, wie ich es jetzt erzähle, aber dem Sinne nach: Ich sterbe. Die bösen Geister fressen und haben die Übermacht, dann sterben wir. Mein guter Geist, dabei umkommene er wieder seinen Fetisch, daß gerungen. Er hat mir viel Glück gebracht, ich habe ihm lange glauben dürfen und ihn behalten. Ja, er hat mir Glück gebracht. Zuletzt das große Glück, daß ich allein übrig blieb unter den Säbeln der chinesischen Seeräuber. So konnte ich in diesen heillosen Betrachtungen mich läutern. So konnte ich reiner und besser werden. Das hat mein Gott getan, reiner und besser hat er mich gemacht, und das ist das höchste Menschen Glück. Jetzt ist sein Wert an mir vollendet, ein höheres hat er für mich nicht mehr. Reinen bösen Geistern weicht er. Das Nichts beginnt und wöhrt, bis meine Seele zu neuem Ringen ausgerufen ist. Aber wenn er bei mir machlos ist, seine Macht verliert er ewig und unergänglich. Du sollst sie haben, Freund, dir laßt ich sie, aus Dankbarkeit für das, was du an mir, dem Fremden, dem Schamanen, getan hast, den du hättest lassen können.“

Wenn ich tot sein werde, nimm meinen Gott und glaube an ihn, dann wirst du glücklich sein. Bewiß, glücklich sein und sehr glücklich sein! Wisse, ich bin sehr glücklich gewesen! Und wenn du ihn gibst, dem gib ihn mit dem vollen Willen, daß er glücklich werde, wie ich ihn dir gebe mit diesem Willen. Dieses Willens Macht ist stark! Sie ist stärker als der Gott, ihr muß er gehorchen, er und seine Zauberkräfte, die ewig ist. Wir Menschen leben mit unserm Willen die Ewigkeit, eine andre gibst nicht!

„So sprach er und hielt meine Hand.“

„Ich fühlte kein Fieberglühen und erschauerte doch in eisigem Frost. Die Stunde war eine heilige, und ein Heide lebte mich, daß sie heilig war. Ein Heide, aber eben doch ein Mensch, dessen Seele sich auf dem Wege zu Gott und zu der Seligkeit wußte, an die er glaubte.“

„Jemgard hatte längst ihre Stiderei in den Schoß sinken lassen. Die Hände lagen gefaltet darüber. In ihren Augen schimmerte es feucht und um die Lippen zuckte es.“

„Fred hielt inne.“

„Endlich sagte sie leise flüsternd, als fürchte sie, den Sterbenden zu stören:“

„Das hängt für Sie an diesem Stuhl und nun haben Sie es mir geschenkt? Soviel heilige Erinnerung haftet daran — ich darfs nicht, nennen — ich darf nicht.“

„Doch, Sie dürfen. Hören Sie das Erde. Er sprach weiter: Das höchste, was der Mensch kann, heißt verzichten, es verdoppelt sein Glück. Deshalb nimm meinen Gott, aber gib ihn weiter, wenn du dich einem andern Glück zuwenden u. dein eigenes mehrer willst — Dann erst starb er. Also, ich mehrte mein Glück, als ich Ihnen den Fetisch gab. Wollen Sie nun noch die Nehrung meines Glückes hindern?“

„Sie griff nach seiner Hand.“

„Rein“, sagte sie noch immer mit bestimmener Dämpfung der Stimme. „Aber die Reinheit der Gabe will Wahrheit.“

„Er blickte sie erstaunt an.“

„Wie meinen Sie das?“

„Sie sagten vorhin, daß es vier Jahre her sei, seit das geschah. Und jetzt, gerade jetzt hätten Sie mir den Fetisch mitgebracht?“

„Da lächelte er verlegen.“

„Fräulein Jemgard — Fräulein Steinborn — der Fetisch wirkt. Er mehrt mein Glück, indem er mich durch Sie gewinnt, reiner, besser zu werden. Ja, es soll Wahrheit gelten. Ich wußte nicht, daß ich Sie treffen würde, sonst würde ich auch für Sie, meiner guten Mutter Haussonnenstein, etwas gekauft haben. Nun, da ich Sie traf, stand ich mit leeren Händen da und ich schämte mich einen Kuantelid, ich kann mir so undankbar vor. Da gab mir's des Schamanen Erde ein wie eine Erleuchtung, da sagte er mir: Vernehre dein Glück, gib mich! Ich mußte es tun! Ich mußte es!“

„Sie hatte den Kopf tief herabgebückt über ihre vernachlässigte Arbeit. War es das Glühen des purpurn nachgebenden Sonnenballes, das alles in rosiges Licht tauchte, oder war es ihr hämmendes Blut, das ihre Wangen übergoß, sie sah klammend rot da.“

„Jetzt richtete sie sich auf.“

„Ich danke Ihnen, Fred Jensen, für die Gabe und für diese Stunde, ich werde sie nie vergessen.“

„Er nahm die Hand und küßte sie.“

„Drüben stand Sal und ließ seinen Jubelruf über den Tisch schallen.“

„Irma, kommst du?“

(Fortsetzung folgt.)

Emil Weidauer

Kamenzer

Straße 12

Blusen-, Kleider- und Kostüm-Stoffe
Bettwäsche - Hauswäsche - Küchenwäsche - Hemden
Unterhosen - Aermelwesten - Schwitzer - Wollschals
Pferdedecken - Gummi-Hosenträger - Schlafdecken

Empfehle
Jamaika-Rum
Batavia-Arrak

Johanniseuer

Weißweine
Schweine Illust.
Weißbrand - Cognac
div. Liköre.
Jos. Klement,
Weinhandlung,
Markt 29.

Für die Festtage

Kaffee,
Cacao,
Schokoladen,
Kaka,
Pfefferkuchen
in verschiedenen Sorten
C. M. Kaspar & Sohn.
Telephon 122.

Militär-Stiefel
und Schuhe

Reichhufen,
Schuhmacher,
Seifenfabrik
Spezial-Reichhufen
Drogerie
Haltach, Oberneukirch
Am Bahnhof, Tel. 125.

Geld-Lotterie
für die
Brigadeheim-
stätten-Lotterie
der
Biedinggenossenschaft
Königsbrück u. U.
Hauptvertrieb:
Invalidendank für Soz.,
Dresden
König-Johann-Straße 8.
Ziehung 10.-15. Jan. 1921
Stückzahl 1. günstig. Falls
100 000
Prämie 75 000
Gewinn 25 000
5 000 uuv.
Lospreis 2 Mark
Postgeld und Liste 1 Mk.,
Nachnahme 1 Mk. mehr.
Lose sind bei allen Staats-
lotterie-Einnahmen sowie
bei allen durch Plakate
bekanntes Geschiehen im
Bereich der Kreisaupt-
mannsch. Bezirke zu haben.

Zum Weihnachts-Fest

empfehle:

Aal und sonstige Räucherwaren.
Bratheringe Delikat- u. Bismarckheringe, Roll-
mops, Sardinen, Mering in Gelée,
Kaviar, Capern, Fleischsalat.
Echte portugiesische
Oelsardinen große Auswahl, in kleinen Dosen empfind-
lichartig in Gelée, Bratheringe, Fließ-
heringe u. Rollmops in Remouladesauce,
Bismarckheringe, Ostsee-Fließ-
heringe in verschiedenen Saucen.
Krabben Sardellenpaste

Lachs Feinste
Schokolade, Bienenhonig, Apfelsinen,
Citronen, Kranzleigen, Wal- und Haselnüsse,
Erdbeere, Johannisbrot,
Kocosnüsse, Eiskastanien.
Sultaninen, Pf. 21 M. Conserven: Birnen, Nirschen,
Erdbeeren, Pflaumen, Spargel, Erbsen,
Bohnen, Kohlrabi, Steinpilze.
Schweineschmalz Feinste Margarine.

Rotwein **Cognac** **Weißwein**



Kamenzer Straße 7
Telephon 334

Richard Schmidt, Sattlerei, Galanterie-
und Lederwaren,
Preussche Nachf. **Bahnhofstraße 2.**

Praktische Weihnachts-Geschenke:
Reisekoffer, Reisetaschen, City-Beaks, Schulranzen, Rucksäcke,
Aktentaschen, Musikmappen, Tresors, Necessaires, Zigaretten- und
Zigarrenetuis, Frühstückstaschen, Damenhandtaschen, Besuchstaschen,
Strumpfbänder, Hosenträger in reichhaltiger Auswahl.
Fußbälle, Ledergamaschen, nur bestes Fabrikat. Anfertigung
auch wenn Leder dazu gegeben wird.
Tabakpfeifen, Obekpfeifen, Bruyerepfeifen, Spazierstöcke i. all. Preislagen.
Anfertigung aller Sattler- und Täschner-Artikel.

Max Köhler's
Leb- und Honigkuchen
und Conditorei-Erzeugnisse
sollten auf keinem Weihnachtsfest fehlen.
Bismarckstr. 7

Achtung! Caswirte Achtung!
ein **Poppers Piano**

mit Mandoline, fast neu, mit Lichteffekten und elektrisch. Motor,
passend für große Räume (Cafés, Restaurants). Näheres in der
Geschäftsstelle dieses Pianist.

Birnbaumholz
zu kaufen gesucht.
Glasfabrik Demitz-Thumitz Sa.

Rollenseparatorn,
besgl. kleine Maschinen für Ziegenhalter
hält stets auf Lager
Joh. Pöthig, Katschwitz bei Seibitz.

Die Briefmarkenhandlung von
Rudolf Schmidt, Baugen, Carolstraße 12, II
empfiehlt als passendstes Weihnachtsgeschenk
Briefmarken aller Länder zu billigen Preisen.
Zusammenstellung von Sammlungen für Anfänger.
Klebfähige Lauscher
Tagieren ganzer Sammlungen.
Ankauf von Sammlungen und einzelnen Marken. Sortierte Marken-
pakete zu 10, 50 und 100 Stück. Bitte rechtzeitig zu bestellen!
Auswahlendungen
stehen gegen Ausgabe von Referenzen zur Verfügung.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

ist ein Musik-Instrument im eigenen
Heim und empfiehlt solche in bester
Qualität, als:
Mandolinen **Spieldosen**
Lauten **Konzertzithern**
Mund- u. Ziehharmonikas
Pianos, Harmoniums mit eingeb. Spielapparat von
jedermann sofort zu spielen
Grammophone von den einfachsten bis zu den
feinsten Salon-Apparaten in Eiche
und Mahagoni
Platten in größter Auswahl, neueste Aufnahmen
für Oper, Operette, Gesang, Orchester,
Tanz, Dialekt.
Schönste Weihnachts-Aufnahmen!
Messingnotenständer, Klaviersessel
Notenschränke, Christbaumständer
mit Musik

Violinen in allen Größen, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, am Lager. Ferner
Ettas, Bogen und sämtliche Bestandteile
Gitarrezithern vermittelt unterlag. Notenblätter v.
Kindern u. Erwachsenen sof. zu spielen
Triola-Zithern (Grosse Neuheit) mechanisch
sofort spielbar
Künstlerischen Wandschmuck gerahmt u.
ungerahmt
Schmuck- und Traghänder für Laute und Mandoline
- Tausenden - Bänder -
Sämtliche gaubaren Opera und Operetten - Musikalien
f. Klavier, Gesang, Violine, Laute, Zither, Mandoline
Gebundene Geschenkbände
Schulen u. Uebungshefte f. alle Musikinstrumente
Ausführung sämtlicher Reparaturen in eigener Werkstatt.
Musikhaus Hermann Jeremias,
Fennri 421. **Bautzen, Kaiserstrasse 8, part. und 1. Stock.**

Nur 150 Mark
kostet ein Grammophon
mit oder ohne Trichter.
Platten, Stück nur 10 Mark
Mandolinen, Gitarren, Lauten, Zithern,
Ziehharmonikas u. Kindergelgen sehr billig.
Katalog gratis.
Tappert, Brunen-1, Wälder Str. 21.

